Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

138 (16.6.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 138. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 16. Juni Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Juni. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind durch den Tod Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg in tiefe Trauer versetzt. Höchstdieselben beklagen in dem Hinscheiden des Hohen Herrn den Verlust eines theuren Verwandten und werthen Freundes, der noch vor Kurzem einige Tage bei Ihren Königlichen Hoheiten hier verweilte.

BN. Karlsruhe, 15. Juni. [Badischer Landtag. 93. Sitzung der Zweiten Kammer.] Auf der Tagesordnung standen die mündlichen Berichte 1. des Abg. Heimburger über Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung und 2. des Abg. Breitner über den Gesetzesvorschlag der Abgg. Heimburger und Genossen, betr. Aenderung der Gemeindeordnung. Es wurde viel pro und contra herumdebattirt. Minister Eisenlohr erklärte, auf eine Vertheilung der Umlagelasten, wie sie die beantragten Abänderungen der Städteordnung nach sich ziehen würden, könne sich die Regierung nicht einlassen. Später sei eine Revision der ganzen Städteordnung nicht ausgeschlossen, jetzt sei aber der Zeitpunkt für solche Aenderungen nicht geeignet. Schließlich wird das Gesetz mit 28 gegen 18 Stimmen angenommen. Bei dem zweiten Punkte der Tagesordnung gab die Frage der Amtsdauer der Bürgermeister den Rednern Veranlassung zu längeren Ausführungen, sowie die Frage der Sechstelung statt der bisherigen Zwölftelung. Die I. Klasse soll nämlich das 1. Sechstel, die II. Klasse die folgenden 2 und die III. Klasse die übrigen 3 Sechstel umfassen. Auch hierbei gibt der Minister dem ablehnenden Standpunkte der Regierung Ausdruck, worauf der Präsident eine Resolution der Kommission zur Verlesung bringt, wonach die Regierung um Vorlage eines die Wahlrechtsverhältnisse in den betr. Gemeinden erweiternden Entwurfes ersucht wird. Die Abstimmung über den Gesetzesvorschlag ergab 30 Stimmen für und 15 gegen den Vorschlag. Derselbe ist somit angenommen. Die Resolution wurde mit allen gegen die Stimmen der Abgg. Fieser, Straub und Neuwirth angenommen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Karlsruhe, 15. Juni. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Geh. Rath Dr. Wielandt, und Prälat D. Helbing haben sich gestern nach Eisenach begeben, um an der dort stattfindenden Konferenz deutscher evangel. Kirchenregierungen theilzunehmen.

Königsbach, 14. Juni. Am Sonntag fand hier im sogenannten Kolosseumssaale der Gautag des Pfinzgauturnverbandes statt. Wie alljährlich mußte auch dieses Mal ein neuer Gauvertreter gewählt werden, da der bisherige, Herr Gasthofbesitzer Harbrecht von Jöhlingen, eine Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle trat Herr Hauptlehrer Hecker. Die Zahl der Vereine hat gegen das Vorjahr abgenommen.

* Heidelberg, 15. Juni. Die Landesversammlung des Ev. Bundes wurde vorgestern Abend im großen Saale der „Harmonie“ mit einer Begrüßungsfeier eröffnet. Es waren etwa 120 Personen erschienen. Geh. Hofrath Prof. Dr. Merx begrüßte die Versammlung Namens des Heidelberger Ortsvereins und sprach darauf über den Zweck des Ev. Bundes. Rektor Witte des Gymnasiums Schulpforta brachte die Grüße des Centralvorstandes. Ferner sprachen dann noch Stadtpfarrer Roggenburger, der Grüße von Pforzheim und seiner Heimath, dem Markgräflerland brachte und Dr. Harlier aus Diedenhofen, der die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen schilderte. Gestern Vormittag 9 Uhr fand eine geschäftliche Berathung des Ev. Bundes und um 11 Uhr die Generalversammlung des Freiburger Diakonissenhausvereins statt. Nach den geschäftlichen Sitzungen des Landesvereins des Ev. Bundes fand Nachmittags 5 Uhr ein Festgottesdienst in der Peterskirche statt, bei dem Stadtpfarrer Gerok-Stuttgart die Festpredigt hielt. Die Allgemeine Versammlung, die Abends von ½7 Uhr ab im Saale der „Harmonie“ abgehalten wurde, war von etwa 300 Personen besucht. Sie wurde von dem Vorsitzenden des badischen Landesvereins, Professor Thoma-Karlsruhe, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Dr. Hermann-Heilbronn begrüßte die Versammlung Namens des Schwäbischen Vereins und Stadtrath Dr. Weiprecht-Wimpfen Namens des hessischen Hauptvereins. Hierauf hielt Pfeffer-Däublin aus Hohensachsen einen Vortrag über „der Protestantismus an der Jahrhundertwende“. Zum Schluß sprach Stadtpfarrer Schmitthenner-Heidelberg allen Betheiligten herzlichen Dank aus. Der Ev. Kirchenchor verschönte den Abend mit hübschen Liedervorträgen.

Deutsches Reich.

Cronberg, 15. Juni. Das Kaiserpaar ist mit dem Kronprinzen aus Homburg hier eingetroffen. Mittags fand Tafel statt, an der nur Familienmitglieder theilnahmen. Der Kaiser begab sich um 3 Uhr nach Hannover.

* Hannover, 16. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 10¼ Uhr hier eingetroffen. Er begab sich zum Grafen Waldersee zum Thee, von wo er um Mitternacht nach dem Königlichen Schloß fuhr.

* Oldenburg, 15. Juni. Der Kaiser wird zu der am 19. d. Mts. Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Beisetzung des verstorbenen Großherzogs hier eintreffen.

Potsdam, 15. Juni. Heute, am Sterbetage Kaiser Friedrichs III., erschienen um ½9 Uhr die Prinzen August Wilhelm und Oskar im Mausoleum in der Friedenskirche und legten einen Kranz nieder. Dasselbe that Geheimrath Wießner im Auftrage des Kaiserpaares. Auch mehrere Offizierkorps hatten Kränze niedergelegt. Der Sarkophag war mit Blumen reich geschmückt.

* Lübeck, 16. Juni. An der Ausschmückung der Straßen für die heutige Ankunft des Kaisers wird emsig gearbeitet. Der Zufluß von Festgästen und Fremden ist sehr groß. Zahlreiche Vertreter der Presse, auch der ausländischen sind erschienen.

— Am 12. Juni fand im Reichstag die Gesammtabstimmung über das Flottengesetz in 3. Lesung statt, die nach einem Antrag Basser-

---

Feuilleton. 25)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Die Frau Baronin sieht nicht gut aus,“ sagte er deshalb leise zu Bodo, „der hiesige Aufenthalt scheint ihr nicht zu bekommen. Sie müssen unbedingt einen Arzt consultiren, Herr Baron!“

„Da haben wir's,“ rief dieser scheinbar tief erschrocken, „aber sie geht nicht wieder nach M. zurück. Im Vertrauen zu Ihnen, lieber Notar!“ setzte er mit gut gespielter Bekümmerniß hinzu, „mein Berliner Arzt, der meine Frau damals zur Zeit unserer Vermählung behandelte, theilte mir mit, daß sie an einem Herzfehler leide, derselben Krankheit, woran ihr Vater so plötzlich starb. Es ist also ein Erbübel, jede gewaltsame Aufregung kann ihr den Tod bringen. Sie begreifen also, wenn ich auf einer Rückkehr bestehe —“

„Ja, ich begreife,“ fiel der Notar theilnehmend ein, „aber ich glaube, daß Ihre beiden Gäste sie ebenfalls aufregen, Herr Baron!“

„Hat meine Frau sich darüber beklagt?“

„Nun, das eben nicht, bin aber doch überzeugt, daß die absolute Einsamkeit ihr wohl thäte. Auch müssen Sie nothwendig den Arzt kommen lassen.“

„Freilich, freilich, wen nehme ich nur, unser Hausarzt ist verreist, sein Stellvertreter, der alte Medizinalrath Erkheim, kommt nicht heraus, weil ich damals den Berliner Arzt herbeirief. So muß ich also diesen wieder kommen lassen.“

„Versäumen Sie es um Gottes Willen nicht, Herr Baron,“ mahnte der Notar eindringlich, „und verrathen Sie's der gnädigen Frau nicht, daß ich Sie darauf aufmerksam gemacht, sie hat's mir geradezu verboten.“

„Gewiß nicht, solche Kranke wollen eigenthümlich behandelt sein. Ich schreibe sogleich nach Berlin.“

Der Notar hatte sein Gewissen beruhigt und fuhr davon, während Baron Bodo sich nachdenklich in's Schloß begab und seinen Freund Tomsdorf aufsuchte.

„Der Rechtsverdreher hält die Baronin für schwer krank, er behauptet, sie sähe besorgnißerregend aus,“ begann er, sich in einen Sessel werfend.

„Ach, was erwiderten Sie darauf?“ fragte Herr von Tomsdorf, ihn fest anblickend.

„Nun, ich sagte, daß es möglich sei, weil mein Berliner Arzt mir im Vertrauen mitgetheilt habe, daß sie wie ihr verstorbener Vater an einem Herzfehler litte.“

„Eine Erbkrankheit, wie ich mir gedacht,“ erwiderte Tomsdorf, „und was dann weiter?“

„Er drang darauf, sofort einen Arzt kommen zu lassen. Nun aber ist unser Hausarzt verreist, sein Stellvertreter von mir vor den Kopf gestoßen. Ich muß also sofort an meinen Berliner Arzt schreiben.“

„Versteht sich, und zwar unverweilt, lieber Baron! — Mit einem Herzfehler ist nicht zu spaßen, und bedenken Sie, wenn urplötzlich eine Katastrophe einträte —“

„Nicht wahr?“ fiel Bodo hastig ein, „der Kerl wäre im Stande, mir schlimme Dinge nachzureden.“

„Er würde als Advokat eine fahrlässige Tödtung daraus formuliren,“ bemerkte Tomsdorf ernsthaft.

„Ach, reden Sie keinen Unsinn, Tomsdorf!“ fuhr Bodo erblassend auf. „Sie hören's ja, ich schreibe jetzt gleich an den Berliner Arzt, er muß sofort hierher, wenn er nur zu Hause ist.“

„Dann muß er einen Stellvertreter schicken, ja, ja, ein Telegramm ist unter allen Umständen besser, Baron! — Setzen Sie's nur hier gleich auf und schicken's dann durch den Reitknecht nach M. — Aber lassen Sie sich jedenfalls einen Bestellschein bringen.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

mann eine namentliche war. Von den badischen Abgeordneten haben für das Gesetz gestimmt: Beck, Blankenhorn, Faller, Hug, Lender, Lucke, Marbe, Schüler, Zehnter, gegen das Gesetz: Agster, Dreesbach, Geck. Ohne Entschuldigung fehlten Schättgen und Schuler. Von den 14 badischen Abgeordneten haben also 9 für die Vermehrung der Flotte gestimmt.

* Kiel, 15. Juni. Der niederländische geschützte Kreuzer „Nord-Brabant" ist, von Norden kommend, zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

* Leipzig, 15. Juni. Das Reichsgericht verwarf die von dem wegen Raubmords zum Tode verurtheilten Goenczy eingelegte Revision.

England.

London, 15. Juni. Eine über Shanghai eingetroffene Depesche der „Times" aus Tientsin berichtet, daß bei Peking ein ernster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals Tungfukango stattgefunden habe. Ein anderes Telegramm aus Shanghai meldet, daß die japanische Gesandtschaft niedergebrannt und ein Gesandter getödtet worden sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht liege nicht vor.

* London, 16. Juni. Reuter meldet aus Tientsin von gestern: Es geht das Gerücht, daß die Truppen der fremden Mächte Abends versuchen werden, sich der Forts von Taku zu bemächtigen. General Nieh rückt mit 2500 Mann von Lutai nach Chungtiancheng vor, welches auf dem halben Wege von Tientsin nach Taku liegt. General Tung rückt mit den Truppen von Schanhaikwang auf Peking zu.

Rußland.

* Petersburg, 15. Juni. (Von einem Privatkorrespondenten.) Die „Nowoje Wremja" sagt in einem Leitartikel über die deutsche Flottenvorlage: Bei den heutigen Verwicklungen des politischen Lebens ist eine starke Flotte eine Nothwendigkeit für jede Macht, die eine Rolle in der Welt spielen wolle. Was könnte beispielsweise Rußland augenblicklich China thun, wenn es keine Flotte hätte? Jeder Staat müsse stets den sich vollziehenden Ereignissen folgen und bereit sein, an jedem beliebigen Punkt seine Macht zu zeigen. In den meisten Fällen ist hiezu eine Flotte nöthig. Je zahlreicher und flinker diese ist, desto besser.

Italien.

* Rom, 15. Juni. In einem plötzlichen Wahnsinnsanfalle brachte heute ein Senatsdiener den Senatoren Marquis Gravines und Baron Baracco leichte Verletzungen bei und tödtete dann sich selbst durch einen Sturz aus dem Fenster.

* Rom, 16. Jun. Gestern Abend 7 Uhr traf Rittmeister Spielberg vom Westfälischen Dragonerregiment Nr. 7 zu Pferde hier ein. Spielberg hat von seiner Garnison Saarbrücken bis hierher 13 Tage zurückgelegt. Bei seinem Eintreffen wurde er von dem Generaladjutanten des Königs, dem deutschen Botschafter, dem deutschen Militärattaché, Marineattaché und dem Offizierskorps des Kavallerieregiments Monferrato empfangen. Trotz der vielfachen Schwierigkeiten der Reise befindet sich Pferd und Reiter wohl.

Asien.

* Hongkong, 16. Juni. Gestern gingen 275 Mann nach Tientsin ab. Die übrigen Truppen schiffen sich heute auf dem „Terrible" ein.

Amerika.

* New-York, 15. Juni. Bei dem Brande eines Wohnhauses, der auf Brandstiftung zurückgeführt wird, kamen 10 Personen in den Flammen um. 6 Personen wurden schwer verletzt.

* New-York, 15. Juni. Die demokratischen Konventionen von Kentucki, Georgia, Vermont, Californien und Missouri stellten Bryan als Präsidentschaftskandidaten auf.

* New-York, 16. Juni. $\frac{2}{3}$ der Vertreter der demokratischen Nationalkonvention, deren Bryan zur Aufstellung als Präsidentschaftskandidat bedarf, sind ihm jetzt gesichert.

* New-York, 16. Juni. Hier eingegangene Nachrichten, daß die amerikanische Aerztin Edna Ferry von den Boxern ermordet wurde, ergaben sich als unrichtig. Dieselbe befindet sich wohlbehalten in Tientsin.

* Washington, 16. Juni. [Reuter.] Das Kabinet berieth die Frage, ob es sich nicht empfehle, die amerikanischen Streitkräfte in China zu verstärken. Der amerikanische Consul in Tientsin telegraphirte, daß Pöbelhaufen die Herren in der Stadt sind. Die Behörden schienen nicht im Stande zu sein, etwas gegen diese zu unternehmen, doch seien die Ausländer in Tientsin noch wohlbehalten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 15. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 14. ds. besagt: Der Burenführer Cronje in Klerksdorf, hat sich, wie ein Bote berichtet, der am 9. ds. von General Hunter entsandten Truppenabtheilung ergeben. Er beschloß die Uebergabe, als er von der Besitzergreifung Pretorias erfahren hatte. Viele folgten in der Umgebung dem Beispiele Cronjes. Das Gerichtsgebäude in Klerksdorf soll voll eingelieferter Waffen sein. — Lord Kitchener berichtet: Die Buren griffen am 13. ds. Morgens, einige Meilen nördlich vom Rhenosterflusse, eine Eisenbahn-Ausbesserungs-Kolonne an und wurden, bevor sie Schaden anrichten konnten, vertrieben. Die Engländer verloren einen Todten und 4 Verwundete, darunter zwei Offiziere.

* London, 16. Juni. Von Lord Roberts liegt nunmehr eine ausführliche Depesche über die Kämpfe am 12. vor, in der es heißt: Die Buren waren so eifrig auf ihre Flanken bedacht, daß sie das Centrum vernachlässigten, das Hamilton in glänzender Weise nahm. Die Briten verloren weniger als 100 Mann. Hamilton erlitt eine leichte Verletzung an der Schulter. Baden-Powell berichtet aus seinem Lager 40 Meilen südwestlich von Rustenburg, daß er über 100 Aufständische festgenommen habe und mit 800 Mann in Transvaal eingerückt sei. 600 Buren ergaben sich, auch wurden 230 Gefangene gemacht.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Juni. Einen bezopften Studenten besitzt gegenwärtig die Berliner Universität. Es ist wohl der erste Chinese, der hier studirt. Der Kommilitone aus dem Reich der Mitte heißt Djin-Da-Min und widmet sich dem Bergfach.

— In Basel ist jetzt im Alter von 76 Jahren Streiff-Buchinger, der beste Schütze der Schweiz, gestorben. Im Ganzen hat er nicht weniger als 252 Becher errungen, die als einzig dastehende Sammlung dem Landesmuseum in Zürich einverleibt sind. Dreimal war Streiff-Buchinger „Schützenkönig", auf den Schützenfesten in La Chaux-de-Fonds, in Schaffhausen und in St. Gallen. Seinem Beruf nach war er Fellhändler.

— Das Todte Meer, das seit Jahrtausenden öde und einsam daliegt, wird in nächster Zeit durch Dampfer belebt werden, um den Weg von Jerusalem nach Kermak, der alten Hauptstadt des Moabiterlandes, die jetzt wieder Bedeutung erlangt, abzukürzen. Das griechische Kloster in Jerusalem hat ein in Hamburg erbautes 12½ m langes Petroleummotorboot angeschafft und von Jaffa aus an seinen Bestimmungsort bringen lassen

Ein Beitrag zum Thierschutz!

Von Taubenzüchtern wird sehr geklagt, daß einzelne Jagdeigenthümer oder deren beauftragte Jagdhüter auch dieses Jahr anscheinend die Schießerei auf diese edlen Tauben sehr stark betreiben. Es gehört schon eine gewisse Rohheit und Unmenschlichkeit dazu, um an diesen unschuldigen Thieren, die gerade jetzt dem Landwirth von großem Nutzen sind, seine Schießkunst zu erproben, denn die meisten alten Tauben lassen sich in der Küche kaum verwenden. Würde aber einmal ein solcher Schütze den Taubenschlag aufsuchen, aus dem die geschossene Taube stammt, dann müßte ihm, wenn er noch einen Funken Menschlichkeitsgefühl in sich trägt, das Gewissen schlagen, weil die jungen Tauben, denen er die Alten wegschoß, elendiglich verhungern müssen. Gerade eben findet und bringt die Taube nur Sämereien von Unkraut mit, was sich ja beim Oeffnen der Kröpfe von geschlachteten jungen Tauben zur Genüge beweisen läßt; ein Schaden also, den ein Landwirth jetzt erleidet, kann daher absolut nicht festgestellt

---

Herr von Tomsdorf blickte auf seine Uhr.

„Er wird das Telegramm vielleicht um sechs Uhr heute Abend empfangen, reist dann immer nur vielleicht noch mit dem Nachtzuge ab, das heißt, wenn Sie's eilig machen, wozu ich unter allen Umständen rathen möchte, und träfe in diesem Falle gegen Morgen in M. ein. Sie würden dadurch, wenn ein Unglück passiren sollte, und Sie können bei dem Leiden Ihrer Frau Gemahlin ja dergleichen stündlich fürchten, Ihr Gewissen der Welt gegenüber durch das vollwichtige Zeugniß des Notars einerseits und das rasche Erscheinen des Arztes andererseits vollständig salviren."

„Ich habe überhaupt der Welt gegenüber nichts zu fürchten," erwiderte Bodo achselzuckend, „bin meiner Frau stets durch Berücksichtigung ihrer Wünsche entgegengekommen. Sie weigerte sich, in Berlin mit mir zu wohnen, — ich kaufte ihr in M. die hübsche Villa, — jetzt hatte sie große Sehnsucht nach Hardingholm, auch diesem Wunsche bin ich sogleich nachgekommen. Man wird hier nicht sagen können, daß ich es an Aufmerksamkeit für sie habe fehlen lassen."

„Ei, lieber Baron, wer könnte das bestreiten," rief Tomsdorf, etwas frivol auflachend, „ich am allerwenigsten. Sie sind ein musterhafter Ehemann, das werde ich jederzeit bezeugen."

„Hoffe es, mein Bester! — Also jetzt das Telegramm. Setzen Sie das Ding nur auf, ich reite so wie so nach der Stadt und werde es selber besorgen."

Herr von Tomsdorf kam seinem Wunsche nach, während der Baron sein Pferd satteln ließ, Toilette machte und dann nach einer Viertelstunde mit dem Telegramm in der Tasche davon sprengte.

Sein Gast blickte ihm nach, so lange er ihn sehen konnte, worauf er langsam in sein Zimmer zurückkehrte. Er war jetzt mit der Baronin so zu sagen allein, da seine Frau seit zwei Tagen unpäßlich war und das Bett hüten mußte.

Tomsdorf warf sich in einen Sessel und versuchte eine feine Regalia, welche er jedoch bald wieder von sich schleuderte. Dann trat er an's Fenster und blickte in die Sommerpracht des blühenden Gartens hinaus. —

Dort spielte Betty mit der kleinen Elisabeth, denen sich nach einer Weile die Baronin zugesellte. Herr von Tomsdorf beobachtete sie aufmerksam. Gabriele schien am Spiel des Kindes theilnehmen zu wollen, setzte sich aber bald wie erschöpft auf eine Bank und schaute mit müden Augen zu. Sie sah auffällig bleich aus, um die Augen waren dunkle Ringe, das schöne Auge hatte einen apathischen Ausdruck. Betty warf mitten im Spiel besorgte Blicke auf ihre Herrin und schien sie darum zu befragen, worauf jene mit einem abweisenden Kopfschütteln antwortete.

Herr von Tomsdorf bemerkte dies Alles ganz genau und berechnete in Gedanken, wie lange die Baronin bei ihrem Herzleiden wohl noch leben könne, da ihr krankhaftes Aussehen auf einen rapiden Fortschritt desselben hindeutete.

Als die Schloßherrin zufällig das Auge nach seinem Fenster erhob, trat er rasch zurück und schritt eine Zeitlang unruhig auf und ab. Dann begab er sich in sein Schlafzimmer, wo er sich lange mit einer sorgfältig verschlossenen Cassette, die er seinem kleinen, eleganten Koffer entnahm, beschäftigte, hierauf Toilette machte, sich ein Pferd satteln ließ und einen kleinen Spazierritt in der Umgebung des Schlosses machte, da sein Wächteramt ihm keine längere Entfernung gestattete.

„Verdammt langweiliges Leben," murmelte er, „bin noch jung genug, Freund Bodo, um mein Leben zu genießen, und ich will's auch, darauf kannst du dich verlassen, zumal du dir den Rücken so hübsch frei zu halten verstehst."

Er stieß einen Fluch aus, spornte das Pferd und sprengte durch die herrliche Flur, welche ihm nur Ingrimm und Aerger erregte, weil er nichts davon sein nennen durfte.

„Endlich einmal allein," seufzte Gabriele, als sie ihn fortreiten sah. (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werden. Es ist auffallend, daß es nur einzelne Parzellen sind, die für die Tauben gefährdet scheinen und von den hiesigen Jagdpächtern weiß man zur Genüge, daß unseren Tauben weder von ihnen selbst noch von ihren Gastschützen Schaden zugefügt wird. Hoffentlich kann in Bälde der eine oder der andere dieser Helden zur Anzeige gebracht werden, denn es steht keinem Jäger, wenn er dabei selbst Eigenthümer wäre, das Recht zu, zahme Tauben zu erlegen, noch viel weniger zu einer Zeit, in welcher das Fliegenlassen der Tauben gesetzlich statthaft ist.

S.

Marktbericht.

(=) Durlach, 16. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 63 Läuferschweinen und 272 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 63 Läuferschweine und 272 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 10—20 ℳ Bei mäßigen Preisen wurde der Markt rasch geräumt.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

wird als Kaffee-Zusatz vom Feinschmecker jedem anderen bei weitem vorgezogen. (Original-Marke in Dosen.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **städtische Badanstalt** ist von heute ab geöffnet.
Als Badmeister ist Schuhmacher Josef Echle ernannt.
Durlach den 13. Juni 1900.

Der Gemeinderath.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Behufs Einrichtung eines Baubureaus in Durlach wird in der Nähe des Bahnhofes eine Wohnung von ca. 5—6 größeren der Neuzeit entsprechend ausgestatteten Zimmern als Bureau, und womöglich in demselben Hause eine solche von 5 Zimmern mit dem erforderlichen Zubehör auf 1. Juli zu miethen gesucht. Die Wohnung mit 5 Zimmern könnte, wenn nicht anders erhältlich, auch erst auf 1. Oktober bezogen werden.

Angebote unter Angabe des Preises, sowie unter Anschluß einer Grundrißskizze sind **sofort** an die Expedition des Blattes oder an Herrn Regierungsbaumeister **Abele**, Friedenstraße 20 I. in Karlsruhe, zu richten.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras ab den von Ludwig Kühn in Berghausen bis Martini 1899 in Pacht gehabten Loosen 80 bis mit 97 der Brühlwiesen Gemarkung Grötzingen im Maße von 6 a 70 qm wird

Mittwoch, 20. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause in Grötzingen öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 13. Juni 1900.
Großh. Domänenamt.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung im dritten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Antheil an der Waschküche ist auf 1. Okt. zu vermiethen
Killisfelderstraße 3 m.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen
Seboldstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen
Weiherstraße 7.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Kronenstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 2. Stock mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen **Bäderstraße 4.**

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Oktober zu vermiethen
Herrenstraße 6.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf Juli oder Oktober zu vermiethen
Hauptstraße 1.

Lammstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
J. Semmler, Bauunternehmer.

3 schöne Wohnungen
mit je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sind sofort oder per 1. Juli zu vermiethen bei
K. Leussler,
Lammstraße und Seboldstraße.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov und Küche ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Herrenstraße 31.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermiethen **Spitalstraße 5.**

Eine **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, ist auf Oktober zu vermiethen **Spitalstraße 11.**

Ein solider Arbeiter kann sogleich Kost und Wohnung erhalten
Hauptstr. 51, 3. Stock.

Ein möblirtes Zimmer
ist zu vermiethen
Herrenstraße 7.

3 Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten
Mittelstraße 1.

Ebendaselbst können noch einige Arbeiter **Mittag- und Abendessen** erhalten.

Zwei solide Arbeiter
können Wohnung erhalten. Näheres
Hauptstraße 30.

Toilette-Abfall-Seife, per Pfund **60 Pfg.**,
Glycerin-Transp.-Seife, per Pfund **70 Pfg.**,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
F. W. Stengel.

Amerik. Bureau-Möbel.
Erstklassige Schreibmaschinen:
„Germania" mit elektrischem Antrieb, „Oliver", Underwood".
Sämmtliches Zubehör.
Vervielfältigungsapparate: Mimeograph. Cyclostyle.
Phonographen von ℳ 20.— an.
Anfertigung von schriftlichen Arbeiten.
Prospekte und Vorführung der Maschinen und Apparate durch
Georg Scherf, Durlach, Karlsruher Allee 1.
Ia. Referenzen! Mehrjährige Garantie!

Ia. echt Steyerische Gussstahl-Sensen
— Garantie für jedes Stück —
Sensenwörbe, Rechen, Kümpfe, Wetzsteine, Ia. Gußstahl-Heu-, Gras-, Schüttel- & Dünger-Gabeln, Dengel-Geschirre 2c. in größter Auswahl billigst bei
K. Leussler. Lammstraße 20 a.

Weinrosinen & Corinthen!
Halte stets großes Lager in nur besten Qualitäten bei billigst gestellten Preisen.
August Schindel.

Weinrosinen & Corinthen,
größte Auswahl schönster Qualitäten, bei
Philipp Luger & Ad. Goldschmidt, Lammstr.,
& Hrch. Schmidt, Grötzinger Straße.

Das Mähen mit der Mähmaschine
wird billigst besorgt von
Carl R. Schmidt.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide
JAVOL
Beweise für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. — 2. Sehr gut gefallen hat. — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50.
Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel. Apotheken.
In Durlach zu haben bei F. W. Stengel, Drogerie.

Beste Marke
COGNAC
gegründet 1844
von
H. J. Peters & Cie Nachf.
Cöln.

*	die ganze Flasche M.	1.75.
**	„ „ „ „	2.—.
***	„ „ „ „	2.25.
****	„ „ „ „	2.50.
*****	„ „ „ „	3.—.

Halbe Flaschen entsprechend billiger.
Niederlage bei Herren
A. Herrmann, Conditor,
Carl Armbruster.
E. Dörrmann.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Mauer
finden Arbeit bei
Maurermeister **Mössinger,**
Grötzingen.

Ordentlicher Arbeiter
findet für mehrere freie Stunden während des Tages Beschäftigung. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Rheinische
Schwemmsteine
Hubaleck & Cie., Schwemmsteinfabriken.
Weissenthurm a. Rh., gegr. 1867.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Arbeiterinnen
finden Beschäftigung in der
Munitionsfabrik
bei Wolfartsweier.

WÜRZE Deine **SUPPEN** mit **MAGGI**
„Maggi zum Würzen" ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen.

Durlach am Markt.

Karl Walz & Mattern,

Buchdruckerei.

Anfertigung jeder Art Druckarbeiten
in Bunt- und Schwarzdruck.
Neue Einrichtung. Grösste Leistungsfähigkeit.

Karl Walz,

Papier- und Schreibwaarenhandlung.

Geschäftsbücher.
Lieferung sämmtlicher Journale, Zeitschriften und Werke.
Dekorationsartikel für Vereinsfestlichkeiten.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Am **Sonntag den 17. Juni** findet die bereits angekündigte **Gauturnfahrt** nach **Herrenalb** mit volksthümlichem Wettturnen daselbst statt.

Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder, sich zahlreich an dieser Turnfahrt zu betheiligen und bemerken, daß der Verein sich dem Turnerbund Pforzheim anschließt und den Marsch über den Dobel ausführt.

Abfahrt Morgens 3 Uhr 39 nach Pforzheim. Sammlung am Bahnhof ½ Stunde vor Abgang des Zuges.

Mittagessen im Hotel Grünwald in Herrenalb. **Der Vorstand.**

Kinder-Kittel,
„ Höschen,
„ Leibchen,
„ Lätzchen,
„ Schühchen,
„ Strümpfchen
empfiehlt in größter Auswahl
Julie Hoffmann,
Maschinenstrickerei, Herrenstraße 7.

Zahn-Atelier

von

August Geiger,

Hauptstrasse 17 (1 Treppe hoch),
neben der Löwen-Apotheke.

Neuen Honig

(Schleuderhonig), hochfeine Qualität aus Obstblüthen, empfiehlt
Roth, Imkerschule in Durlach,
Grötzingerstraße 4 c.

Schönes, gut trockenes

Packheu,

im Laufe dieses Sommers lieferbar, kauft und ersucht um Angebote mit äußerster Preisangabe franco Durlach

Maschinenfabrik Gritzner,
Durlach.

Hypotheken-Gelder

auf erstes und zweites Pfandrecht besorgt prompt
Ludwig Andreas, Kaufmann,
Karlsruhe, Akademiestraße 32.

Wiesengeld-Einzug

besorgt
J. A. Rieth.

Zur guten Quelle, Durlach.

Sonntag den 17. Juni bei günstiger Witterung:

Grosses Konzert,

wozu freundlichst einladet
Johann Bauer, Brauereibesitzer.
Eintritt frei.

Geschäfts-Uebernahme, Empfehlung & Danksagung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur gefälligen Nachricht, daß ich das von meinem früheren Meister Herrn **Karl Steinmetz** betriebene

Sattler- & Tapezier-Geschäft

übernommen habe und auf eigene Rechnung weiterführen werde.

Ich bitte um gefällige Ueberweisung der in mein Fach einschlagenden Arbeiten, deren baldige und pünktlichste Ausführung mein ernstes Bestreben sein wird.

Karl Burst, Sattlermeister.

Wie aus obigen Zeilen ersichtlich ist, hat Herr **Karl Burst** das von mir seit Jahrzehnten betriebene, jedoch wegen vorgerückten Alters nunmehr abgegebene Sattler- und Tapezier-Geschäft übernommen.

Bei dieser Veranlassung richte ich an meine werthen Geschäftsfreunde die ergebenste Bitte, meinen innigsten Dank für das mir jederzeit bewiesene Zutrauen entgegenzunehmen, und wünsche auch meinem Nachfolger das gleiche Wohlwollen fernerhin zu erweisen.

Karl Steinmetz, Sattlermeister.

Durlach den 15. Juni 1900.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich **Palmaienstraße 7** ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Karl Frohmüller.

Marine-Verein Pforzheim.

(Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.)

Im Saalbau Pforzheim
vom 23. Juni bis Anfang Juli 1900:

Große

Marine-Ausstellung.

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Eintritt 50 Pfennig.

Vollfetten Limburger, per Pfund 45 ₰,
echten Emmenthaler, per Pfund 95 ₰,
Neuchener Rahmkäse, per Pfund 60 ₰,
Elsässer Münster, per Pfund 75 ₰,
echten Edamer, per Pfund ℳ 1.—,
Glarner Kräuterkäse, per Stück 10 und 20 ₰,
Allgäuer Delikateß, per Stück 15, 2 Stück 27 ₰,
„ **Schloßkäse,** per Stück 20, 2 Stück 35 ₰,
„ **Ankerkäse,** per Stück 30, 2 Stück 50 ₰,
Camembert, per Schachtel 50 und 80 ₰,
Mainzer Handkäse, per St. 5, 5 St. 20, 10 St. 35 ₰.

Wirthe und Händler en gros-Preise.

Philipp Luger & Filiale H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.

R.-C. Germania.

Montag den 18. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr:

Clubsitzung

im Lokal.

Wegen der Betheiligung am Corso in Ettlingen werden die verehrlichen Mitglieder freundlich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Camphor, Naphtalin,
Mottenschutz in Tafeln,
Spanischen Pfeffer,
Ia. Dalmatiner-Insektenpulver,
Insektenpulverspritzen,
Wanzentod, Schwabentod,
Fliegenleim, Fliegenpapier,
Bremsenöl, Carbolineum
empfiehlt billigst
E. Dörrmann, Hauptstr. 59.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Schöne Erdbeeren

(Ananas) sind zu verkaufen bei
K. Steinmetz, Weinhandlung.

Wiesengras,

½ Morgen 10 Ruthen an der Ettlinger Straße, verkauft billigst
Joh. Hemmler, Zimmermstr.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler · Lilienmilch · Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** und **Einhorn-Apotheke** in **Durlach;** sowie bei **Apoth. Kaufmann** in **Königsbach.**

Rohr- & Strohstühle

werden zum Flechten angenommen, sowie kleine Reparaturen gut und billig besorgt.
Jos. Matt, Stuhlmacher,
Adlerstraße 13, 3. St.

Bremsoline.

bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei
Philipp Luger.

Gefunden wurde eine silberne **Herrenuhr.** Abzuholen
Schwanenstr. 2 a, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dubé, Durlach

Hiezu eine Beilage.